

BINGEN

Der Kreisel hat keine Freunde

HITCHINSTRASSE SPD sammelt bei Diskussionsveranstaltung Argumente gegen Pläne an Dromersheimer Chaussee

Von Erich Michael Lang

BÜDESHEIM. Die SPD-Fraktion hat ein Todesurteil gefällt und wollte es nun auch vom Volk bestätigt bekommen. Das war kein Problem, wengleich die Massen nicht den Weg in die TuS-Gaststätte an der Jahn-Straße fanden. Dafür wurde in großem Einklang verhandelt und argumentiert: Der im Zuge des Ausbaus der Hitchinstrasse geplante Kreisel an der Dromersheimer Chaussee findet allseits keine Gnade. Fraktions- und Parteimitglieder zweifelten am Sinn dieser verkehrstechnischen Einrichtung genauso wie die Anlieger.

Disput um Verkehrsführung

„Wir haben eine Meinung dazu. Uns wurde nie schlüssig erklärt, warum wir den Kreisel brauchen“, sagte SPD-Fraktionsmitglied Josef Decker, der engangs das Ausbauprojekt in groben Zügen vorgestellt hatte, fügte hinzu: „Ich hab überhaupt kein Interesse an dieser Ecke; ich will nur, dass dort kein Unsinn gemacht wird.“ Aber unsinnig kam es allen an diesem Abend vor. Sowohl der Anlieger wegen, die zum Teil aus ihren Ausfahrten rückwärts in den Kreisel einfahren müssten (wir berichteten), aber auch generell der Verkehrsführung wegen. Seitens der Anlieger hieß es, die Verwaltung habe vorgeschlagen, eine Mauer niederzulegen, um so die Einfahrten zusammenzuführen, sodass ein Wenden



Archivfoto: Thomas Schmidt

Hier, an der Ecke Dromersheimer Chaussee, Hitchin-, Saarlandstraße, soll der Kreisel gebaut werden.

der Fahrzeuge auf den Grundstücken möglich ist. Allgemeines Kopfschütteln war die Reaktion in der Gaststätte. Decker schilderte die aus seiner Sicht eigentlich vorhandenen Problemstellen; nämlich im Bereich Raiffeisenstraße. Das werde durch den Kreisel nicht gelöst, genauso wenig wie die Probleme an der Ecke Saarlandstraße, wo viele an diesem Abend gerne eher einen Kreisel gesehen hätten. Dies sei aber aus Platzgründen nicht möglich, hieß es mehrfach. In dieser Hinsicht signalisierten die Sozialdemokraten, den Planern mal Glauben schen-

einfach eine abknickende Vorfahrt in die Dromersheimer Chaussee aus Richtung Hitchinstrasse vorsah, sodass der Verkehr aus Dietersheim „Vorfahrt achten“ müsste. Eine solche Regelung hätte zudem den Vorteil, hieß es, dass der Verkehr zum Turbo-Kreisel abfließen, als der eigentlichen Anschlussstelle Richtung Autobahn. Zudem haben die Anwohner die Befürchtung, dass ansonsten unnötig alle Verkehre in diesem Bereich erst einmal durch den Kreisel geschickt werden. „Dann fahren täglich 12.000 Autos an meinem Haus vorbei“, meinte Ste-

Ein alter Plan

Aus Richtung Dietersheim wiederum werde in der Tat oft gerast. In diesem Zusammenhang brachte dann Josef Decker einen Planentwurf aus dem Jahre 1998 ins Spiel, der

fan Wedel, der unmittelbar am Kreisel wohnen würde.

Michael Hüttner, um einem falschen Eindruck vorzubeugen, hob hervor, dass die SPD im Grundsatz selbstverständlich für den Ausbau der Hitchinstrasse sei. Das Land habe auch die Mittel für 2015 bereitgestellt; es sei eher fraglich, ob die Stadt Bingen die Maßnahme in der Kürze der Zeit starten könne. Bürgerbeteiligung sei ein Teil des Verfahrens. Als Landesstraße liege die Abwägung der Bedenken beim Landesbetrieb Mobilität (LBM). Und in dieser Abwägung müssten dann auch die

erheblichen Mehrkosten für einen Kreisel zwischen 100.000 und 200.000 Euro eine Rolle spielen, zumal auch ein anderes Argument für das Bauwerk nicht verfanget, nämlich Unfälle zu reduzieren. „Es gibt keine Unfälle an dieser Ecke“, so Hüttner.

VERSAMMLUNG

► Die **Bürgerversammlung** zum Ausbau der Hitchinstrasse findet statt am **Montag, 17. November, um 19 Uhr** in der Mensa der Realschule Plus am Scharlachberg (Pestalozzistraße 1).

► Dabei wird die **komplette Planung** vorgestellt. Auch wird es um den geplanten Kreisel an der Dromersheimer Chaussee gehen. Bislang stehen der Landesbetrieb Mobilität (LBM) und die Stadtverwaltung auf dem Standpunkt, dass nach Abwägung aller Vor- und Nachteile eine Kreiselösung dort am sinnvollsten ist.

► Von entscheidendem Gewicht dürfte aber die **abschließende Meinung in den städtischen Gremien** sein. Sollte sich also im Bauausschuss eine Mehrheit gegen die Kreiselösung finden, gilt es als unwahrscheinlich, dass der LBM weiter auf dieser Variante beharren wird. Allerdings, weil es sich ja um eine Landesstraße handelt und schließlich auch das Land zahlt, ist auch ein Konflikt nicht auszuschließen, sollten die Landesplaner den Kreisel verkehrstechnisch als unabdingbar betrachten.